

Spotlight auf: Heidlindemann Dental GmbH

Wo Innovation und Teamgeist aufeinanderprallen

Bea, Vincent und Azzim sind die drei engagierten Auszubildenden bei Heidlindemann Dental in Marburg. Sie stellen uns ein Labor vor, das sich durch Modernität und Innovation auszeichnet und in dem ein dynamisches, junges und humorvolles Team für eine unterstützende Ausbildungsumgebung sorgt. Unter der Anleitung von Ztm. Stephen Bernert und Zt. Fabian Völker wird großer Wert auf eine fundierte Ausbildung gelegt. Jedes Jahr wird ein neuer Auszubildender in das Team aufgenommen. Ein eigens entwickelter Labor-Leitfaden begleitet die Azubis während ihrer dreieinhalbjährigen Ausbildungszeit.

Motivierter Start: erstes Ausbildungsjahr

Azzim Alhussin (▶ 1), 22 Jahre alt, hat seinen Realschulabschluss in der Tasche und startete am 1. September 2024 seine Ausbildung zum Zahntechniker. Durch die Empfehlung eines Freundes entdeckte er die Welt der Zahntechnik und überzeugte bei einem Probetag, an dem er unter anderem Klammern biegen durfte. Dieser erfolgreiche Tag sicherte ihm den Ausbildungsplatz. Mit viel Motivation hat Azzim nun sein erstes Lehrjahr begonnen und freut sich auf die kommenden Herausforderungen.

Ein spannender Weg: zweites Ausbildungsjahr

Beatrix „Bea“ Dersch (▶ 2), 21 Jahre alt, hat nach ihrem Abitur 2022 mit den Schwerpunkten Biologie und Gesundheit ein halbes Jahr in Neuseeland verbracht und anschließend ein Jurastudium begonnen. Bereits in der achten Klasse absolvierte sie ein Schülerpraktikum in einer Zahnarztpraxis mit Praxislabor, wo sie ihre Leidenschaft für handwerkliche Tätigkeiten entdeckte. In der zehnten Klasse vertiefte sie diese Interessen durch ein weiteres Praktikum im Dentallabor. Heute ist Bea im zweiten Lehrjahr ihrer Ausbildung zur Zahntechnikerin und plant, diese zu verkürzen.

Mein typischer Arbeitstag in der Prothetikabteilung:

„Jeder Morgen ist spannend! Aktuell arbeite ich im Kunststoffbereich und beginne meinen Tag mit meiner Kollegin, die mir die anstehenden Aufgaben erklärt. Dazu gehören die Herstellung von Interimsprothesen, Bohrschablonen, das Aufstellen von



► **1** Der dritte im Bunde: Azzim (links) komplettiert als neuer Azubi im ersten Jahr das Lehrlings-Team mit Bea und Vincent.

28ern und die Ausarbeitung von paraokklusalen Löffeln für die zebris-Vermessung und Schienen. Vertretungsweise bin ich in der Arbeitsvorbereitung tätig. Die angegebenen Kundentermine bestimmen den Ablauf der Arbeiten, damit sie rechtzeitig in die Praxis geliefert werden können. Und mit das Beste an der Ausbildung ist, dass wir Azubis unseren eigenen festen Arbeitsplatz im Labor haben und nicht ständig wechseln müssen.“



► **2** Bea kam auf Umwegen zur Zahntechnik - und ist hier endlich angekommen.

Einsatz von Maschinen und Werkzeugen:

„An der Poliermaschine poliere ich zum Beispiel Schienen, im Drucktopf werden die Kunststoffversorgungen polymerisiert und im Tiefziehgerät werden Schienen auf konventionelle Art produziert. Mit dem Lichthärtegerät werden Composite oder lichthärtende Löffelplatten ausgehärtet. Ich verarbeite Kunststoffzähne, Wachs, Prothesenkunststoffe und Composite.“

Fähigkeiten und Kenntnisse:

„Ich habe definitiv viele handwerkliche Fähigkeiten gelernt und vor allem auch, wie wichtig Teamarbeit ist. Bevor wir mit den Arbeiten starten, stimmen wir uns immer mit den Kollegen ab – ohne gute Zusammenarbeit geht hier nichts!“

Die bisher größte Herausforderung:

„Die Herstellung einer Modellguss-Arbeit mit Aufstellung der Kunststoffzähne. Dabei war die größte Herausforderung, dass es schnell gehen musste.“

Vollgas geben: drittes Ausbildungsjahr

Vincent Neeb (**3**), 21 Jahre alt, absolvierte 2022 sein Abitur mit den Schwerpunkten Sport und Biologie. Bereits in der neunten Klasse schnupperte er bei einem Schülerpraktikum in einer Zahnarztpraxis mit Praxislabor in die Welt der Zahntechnik hinein und lernte dabei unter anderem auch Heidlindemann Dental kennen. Fasziniert von diesem Bereich entschied er sich nach dem Abitur, sich voll auf die Zahntechnik zu konzentrieren. Jetzt ist Vincent im dritten Ausbildungsjahr und hat bereits an zwei Fortbildungen für Azubis teilgenommen: einem Aufwachskurs bei Ztm. Jochen Peters und einem exocad-Basiskurs, in dem er die Grundlagen des Computer Aided Designs erlernte.

Mein typischer Arbeitstag in der CAD/CAM-Abteilung:

„Nach meinen ersten beiden handwerklichen Abteilungen bin ich jetzt in der CAD/CAM-Abteilung angekommen, wo ich Schienen konstruiere und gerade meine ersten Kronen erstelle. Jeder Morgen beginnt im CAD/CAM-Team mit einer Besprechung der



3 Vincent freut sich darauf, jetzt noch mehr im CAD/CAM-Bereich zu machen.

Prioritäten. Oft komme ich in die Abteilung und die Fräsmaschine ist fertig mit Fräsen – dann mache ich mich daran, die gefrästen Versorgungen herauszunehmen oder aus dem 3D-Drucker Modelle, Abdrucklöffel und Bissnahmen zu entnehmen. Dank meines exocad-Basic-Kurses habe ich nun auch das nötige Know-how, um Kronen zu modellieren, und das macht mir richtig Spaß! Digitale Zahntechnik ist entspannter und natürlich auch deutlich sauberer als die analoge Zahntechnik.“

Einsatz von Maschinen und Werkzeugen:

„Am PC konstruiere ich mit der Software, in der CAM-Fräsmaschine werden die konstruierten Versorgungen gefräst und im 3D-Drucker werden die Modelle hergestellt, die ich danach noch in die Waschstraße zur Reinigung gebe.“

Fähigkeiten und Kenntnisse:

„Bisher beruhte die Ausbildung auf handwerklichen Tätigkeiten und jetzt gilt es, die handwerklichen Fähigkeiten digital umzusetzen. Ohne solide handwerkliche Grundlagen ist es schwer, sich am PC vorzustellen, wie Kronen, Brücken und Schienen später wirklich aussehen sollen.“

Die bisher größte Herausforderung:

„Ohne Vorkenntnisse sollte ich spontan eine Krone modellieren. Das war ganz schön schwierig.“

Interview

dl: Wie sieht Euer typischer Schultag aus?

Vincent: Wir besuchen alle die Berufsschule für Zahntechniker in Kassel. Über die gesamte Ausbildungszeit gehen wir einmal pro Woche in die Schule und zusätzlich gibt es praktische Schultage: im ersten Lehrjahr ein Tag alle zwei Wochen und im zweiten und dritten Lehrjahr ein Tag alle vier Wochen. Die praktischen Tage unterscheiden sich sehr von den Labortagen, vor allem weil das Equipment in der Berufsschule nicht auf dem Labor-Niveau ist. Der neue Lehrplan sieht eine Modernisierung vor, da ist aber noch viel Potenzial drin.

dl: Was gibt Ihr anderen jungen Menschen in Bezug auf die Ausbildung als Zahntechniker mit auf den Weg? Ist der Beruf für alle geeignet oder sollten gewisse Fähigkeiten mitgebracht werden?

Bea: Man sollte vor allem handwerklich begabt sein, wenn nicht sogar künstlerisch und kreativ. Für den Beruf muss man viel Geduld mitbringen und mit

Stress umgehen können. Und außerdem ist es wichtig, teamfähig zu sein. Denn gerade größere Versorgungen werden im Team vorbesprochen und gemeinsam erstellt.

dl: Und wie sieht Eure Zukunft aus?

Vincent: In meiner Ausbildung möchte ich noch jede Menge lernen, besonders im Bereich der Funktionsanalyse – das ist ja auch ein Schwerpunkt unseres Labors! Und nach dem Abschluss strebe ich den Titel als Zahntechnikermeister an.

Bea: Die Ausbildung erfolgreich abzuschließen, idealerweise verkürzt, und danach vielleicht noch die Meisterschule besuchen – das ist mein Plan!

Azzim: Ich will in der Ausbildung richtig viel lernen, um am Ende einen guten Abschluss zu machen. [dl]

Das Interview führte Claudia Gabbert.